

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

7.10.1824 (Nr. 279)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 279. Donnerstag, den 7. Oktober 1824.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Preussen. — Schwetz. — Spanien. — Brasilien. — Spanisches Amerika. — Verschiedenes.

## Baden.

Karlsruhe, den 7. Okt. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich heute nach Bruchsal begeben, um Ihro Königl. Hoheit der verwittweten Frau Markgräfin Amalie die Glückwünsche zum heutigen Namensfeste persönlich darzubringen.

## Frankreich.

Paris, den 3. Okt. Vorgestern hat die Regierung das Hotel des Grafen Isidor von Montlaure, in der Straße des Saints-Pères, für das Ministerium der geistlichen Angelegenheiten und des öffentl. Unterrichts gekauft. Es kostet 500,000 Fr.

Der König hat, durch Ordonnanz vom 29. September, die Zahl der Ingenieur-Offiziere, welche, während der Zeiten der Okkupation, für eine Zeit lang auf 350 reduziert war, wieder auf 400 gebracht, die General-Inspektoren dieser Waffe nicht mit inbegriffen.

Man versichert, der General-Lieutenant Excelmans habe eine Privataudienz vom Könige erhalten. Se. M. geruhren ihm diese eigenen Worte zu sagen: »General, Ich vergeße alles, was vorgegangen ist: das Einzige, woran Ich Mich erinnern will, ist, daß, als Sie von Bonaparte den Befehl erhielten, Mich zu verfolgen, Sie eine andere Straße einschlugen, als die Meinige.«

In der Buchhandlung der Gebrüder Baudouin ist ein neuer Roman von H. Picard erschienen, unter dem Titel: Le Gil-Blas de la Révolution.

(Etoile.)

Die Gazette de France erzählt Folgendes aus den letzten Tagen Ludwigs XVIII.: »Einige Tage vor seinem Tode ließ der König einen Mann rufen, der, mit der höchsten Würde bekleidet, sein volles Vertrauen besaß. Dieser, um die Leiden des erhabenen Kranken nicht zu mehren, vermied anfänglich die wichtigsten Dinge zu besprechen. Der König bemerkte es, und sagte: »Ich habe Sie kommen lassen, weil ich einer letzten Unterredung mit Ihnen bedürfte. Ich bin schwach, aber es gilt meinen Kindern. Ich will meine Schmerzen verwinden.« Hierauf wurden die auswärtigen Verhältnisse Frankreichs durchgegangen, und der König setzte seine edeln Unterredungsgegnossen durch das Treffende seiner Ansichten in Erstaunen. Zuweilen sank ihm der Kopf auf die Brust, aber er fuhr immer fort zu sprechen, und sagte zuletzt: »Das sind die letzten Worte, mein Herr, die ich Ihnen vorbehalte. Nun sterbe ich zufrieden,

»denn bei dem Bruder, der mir folgt, wird Frankreich, zum den höchsten Gipfel des Glücks zu erreichen, nur »gewähren zu lassen haben. Dienen Sie Karl X., wie Sie mir gedient haben; das ist Alles, was ich »verlauge.«

## Großbritannien.

London, den 30. Sept. 3prozent. Konfol. 95¼.

Die Regierung erhielt Depeschen vom Cap Coast-Castle, datirt vom 12. Jul. Sie melden einen großen Sieg über die Ahantees, welche nur noch eine halbe Meile vom Ufer entfernt waren. Der König hatte sie in eigener Person kommandirt. Dieser Vortheil ist uns übrigens, wie es scheint, sehr theuer zu stehen gekommen. Unser Verlust wird auf 500 Engländer geschätzt, ohne den der Fantees, unserer Verbündeten, zu rechnen.

Eines der ersten Häuser der City hat einen Brief aus Mexiko erhalten, datirt vom 7. August. Man liest darin die Bestätigung der ersten Nachrichten, welche über den General Santana in Umlauf waren. Die Provinz Yucatan, deren Statthalter er ist, hat sich von der mexikanischen Republik geschieden und unabhängig erklärt. Sie schickte Deputirten nach der Havana, um mit den Spaniern zu unterhandeln.

Nachdem mehrere Zimmerleute von dem Werste (Schiffsbauhof) zu Plymouth in sehr kurzer Zeit gestorben, so machte man die Bemerkung, daß sie Alle angestellt waren, um Leckholz zu verarbeiten, das aus Afrika gekommen. Als Einer von ihnen, ein Mann von einer sehr starken Leibesbeschaffenheit, sich leicht am Beine verwundet hatte, indem er sich an einem Baume von dieser Gattung stieß, so kam sogleich der Krebs hinzu, und er starb in wenigen Tagen. Der Doktor Bell, Wundarzt des Spitals der Marine, wollte diesen Handwerksmann zergliedern, um die Ursache des Uebels zu kennen. Er hatte selber sich die Haut am Finger ein wenig aufgerieben, und die Ansteckung war so schnell, daß er nach 24 Stunden starb. Es ist also erwiesen, daß das Leckholz, aus Afrika, eine sehr schnell wirkende giftige Substanz enthält.

## Preussen.

Vom Niederrhein, den 27. Sept. Wie man hört, hat der preussische geheime Rath und Ministerische Domprälat, Graf Ferdinand von Spiegel, die ihm schon längst zugedachte Stelle eines Erzbischofs von Köln, nach dem Wunsche Sr. Maj. des Königs, auf

erhaltene neue Zusicherungen angenommen, und es ist in Gemäßheit der Bulle de salute animarum vom Jahre 1821 der Processus informativus vom Weihbischöffe und Domdechant von Münster, Freiherrn Maximilian von Droste, instruirt, und im August nach Rom abgelandet worden. — Man glaubt, daß im November die Konsekration des neuen Erzbischoffs in der Domkirche zu Köln nach erfolgter Bestätigung mit dem Pallio statt finden werde. Consecrator ist der Weihbischöffe von Münster, und die beiden assistirenden Bischöffe, der neue Bischoff von Trier, Joseph v. Hommer, und der Weihbischöffe von Paderborn, Domprobst Richard Dammers.

### Schweiz.

Schaffhausen, den 6. Okt. Am 10. Aug. Abends kamen zwei vorgebliche Deserteurs zu einem Landmann der Gemeinde Hergiswyl im Kanton Luzern, und wußten ihm 18 messingene Jettons für Louisdor anzuschwätzen, wogegen er ihnen dann eine silberne Uhr und das übrige in Baarschaft bezahlte. Sie hatten ihm vorher einen ächten Louisdor gegeben, den er prüfen ließ und der gut befunden ward, worauf er um so eher glaubte, daß auch die Jettons wahre Goldstücke seyen. Diese stellten auf der einen Seite ein Brustbild vor, mit der Umschrift: »Alexander, Kaiser von Rußlands, und enthalten auf der andern Seite ein springendes Pferd und den Wahlspruch: »Jettons«. Die Betrüger gaben vor, nach dem Entlebuch reisen zu wollen. Sehr wahrscheinlich waren es Juden, die seit einiger Zeit in besonders großer Anzahl hiesige Märkte besuchen. Ein ähnliches geschah am 7. Sept. im Kanton Zug, wo jene Werrüger für zehn dergleichen Rechenpfennige von einem unerfahrenen Landmann zwölf französische Thaler, eine Uhr, zwei Hemden, Beinkleider u. Halsbinden eintauschten.

Wie man vernimmt, so steht es in der französischen Schweiz in den Weingeländen sehr schön, und in Erwartung einer recht guten Qualität werden bereits hohe Preise geboten.

### Spanien.

Madrid, den 22. Sept. Hr. Zea-Bermudez hat in die Hände des Königs, als Minister der auswärtigen Angelegenheiten, den Eid der Treue abgelegt, und hierauf seine Ernennung den bei der spanischen Regierung bevollmächtigten Gesandten und Agenten bekannt gemacht.

Der Admiral, der die Seemacht der Niederlande im Mittelmeer kommandirt, hat der spanischen Regierung eröffnet, daß, den Befehlen seines Souverains gemäß, seine Sendung sich künftig auf die Beschützung des Handels seiner Nation beschränken würde, und daß also die spanischen Unterthanen nicht mehr auf seinen Beistand, im Fall eines Angriffs von Seiten der Algerer, zählen sollten.

### Brasilien.

Ein Handelschreiben aus Fernambuco vom 9. Aug. erzählt: »Unser Hafen ist auf's Strengste blokirt. Der Befehlshaber des Blokadegeschwaders hat jedoch bis jetzt den fremden Konsuln keine offizielle Anzeige davon gemacht, und der englische sowohl als der nordamerikanische Konsul haben gegen diese neue Unterbrechung der neutralen Handelschiffahrt protestirt, aber noch keine Antwort erhalten. Mit dem Absegeln der Schiffe nimmt man es nicht so streng; allein das Einlaufen wird nicht gestattet. Der Gouverneur Carvalho hat mit dem Kommandanten des Geschwaders Unterhandlungen eröffnen wollen, was dieser aber mit dem Bedeuten abgeschlagen, daß man sich nur gegen unbedingte Unterwerfung von seiner Seite mit ihm einlassen könne.«

### Spanisches Amerika.

Londoner Blättern zufolge soll Iturbide bei seiner Landung an der Küste von Mexiko folgende Proklamation (welche auch die Etoile mittheilt, aber für unächt hält) erlassen haben:

»Mexikaner! Indem Ich den Fuß auf eure Gestirbe setze, muß Ich euch von den Gründen, die Mich bewegen haben, Italien zu verlassen, und wieder unter euch zu erscheinen, in Kenntniß setzen. Ich hoffe, daß ihr nicht taub gegen Meine Stimme seyn werdet. Ihr wißt, daß Ich unter allen Umständen nur Meine lebhafte Sorgfalt für eure Interessen zu Rathe gezogen habe.

»Heute muß Ich euch erklären, daß nach allem, was Ich während Meines Aufenthalts in Europa in Erfahrung zu bringen vermochte, Spanien, welches sich unter dem Schutze der heiligen Allianz befindet, die Absicht hegt, euch wieder unter seine Botmäßigkeit zurückzuführen. Auf euren Untergang ist es also abgesehen, meine theuren Mitbürger! Ich aber kann bei eurer Vernichtung nicht gleichgültig seyn.

»Ich erscheine wieder in eurer Mitte, nicht als Kaiser, sondern als Soldat, als derjenige, der von euch allen das meiste Interesse an der Befestigung eurer Unabhängigkeit hat. Mein erster und vornehmster Wunsch geht dahin, die Wuth der Parteien zu ersticken, die häusliche Ruhe, das kostbarste aller Güter, wieder herzustellen, und euch eine Regierung zu geben, welche im Einklange mit dem allgemeinen Willen stehe.

»Mexikaner! In Kurzem werdet ihr mehr von eurem aufrichtigen und treuen Freunde, Agostino de Iturbide, hören.«

(Oestreich. Beobachter.)

Folgendes ist die »Resignations«-Acte des Generals la Serna, gerichtet an den Ober-General der Nord-Armee, D. Jose Canterac, aus Druro vom 21. März, versehen mit Ausfertigungen 1) an gedachten General Canterac und an die Provinzial-Behörden, 2) an den Ober-General der Süd-Armee, D. Geron. Baldez, 3) an General Planeta, worin diese drei ersucht werden, den Empfang zu bescheinigen und gehörig zu aut-

worten; nach einem, sowohl von Balbez als von Planeta bescheinigten Abdruck in unsere Blätter aufgenommen:

»Exzellenz! Seit meinem Zirkular vom 5. d. M. habe ich reichlich über das k. Dekret von Pto. S. Maria vom 1. Oktober 1823 nachgedacht, und finde, daß der König durch den ersten Artikel alle Verordnungen, Reglements u. s. w. vom 7. März 1820 bis zum 1. Okt. 1823 für null und nichtig erklärt hat, so daß ich nicht berechtigt bin, dieses hohe Amt fortzuführen, das ich wider meinen Willen und einzig, weil das allgemeine Wohl es erheischte, angenommen hatte; aus welchem auch für mich die drei Jahre über, daß ich es bekleide, keine andere Zufriedenheit entstanden ist, als daß ich mit meinen Waffengefährten zur Erhaltung dieses integrierenden Theiles der Monarchie beigetragen habe. In Folge dieser Meinung, die für mich ein Axiom ist, finde ich mich zu folgenden Bemerkungen gezwungen:

1) Ich lege diesen Befehl nieder, ohne erst einen Befehl Sr. Maj. zur Uebereinkunft nach der Halbinsel abzuwarten; weil es das friedlichste Mittel seyn wird, General Planeta und seine Anhänger zur Ordnung zurückzurufen, so wie auch jedem Unredlichen, der Zweifel über die Rechtschaffenheit meiner Absichten hegen möchte, nicht allein meinen Gehorsam gegen den souverainen Willen zu beweisen, sondern auch, daß mir nicht der geringste ehrwürdige Gedanke auch nur auf die entfernteste Art in den Sinn gekommen ist, wovon viele Beweise in meinen wiederholten und ernstlichen Bitten an Sr. Maj., mich dieses beschwerlichen Dienstes zu entheben, vorhanden sind, und wovon sein königl. Gemüth die volle Ueberzeugung haben muß.

2) Da die von Sr. Maj. vom 7. März 1820 bis zum 1. Oktober 1823 erlassenen Verordnungen nichtig sind, so erhält auch von selbst, daß mein Oberbefehl aufhört, und die Ordnung der Succession von Befehlshabern nicht in der Vikeregenschaft nicht behaupten kann. Obgleich ich unbezweifelst jetzt der älteste General hier im Lande bin, so ist doch einleuchtend, daß ich nach dem Geiste des königl. Dekrets vom 1. Okt. 1823 nicht in Peru bleiben darf, weil die Verordnungen mein Verbleiben betreffend sowohl, als die Genehmigung meiner Ernennung zum General, Kapitän und Vikereg in dem Zeitraum der konstitutionellen Form ergangen sind, welche der König zu vernichten für gut gefunden hat. Wenn dieses, wie ich glaube, keinen Zweifel zuläßt, so darf ich auch keinen Anstand nehmen, mich den k. Verordnungen von 1818 zu fügen, wo Sr. Maj. für gut fanden, meine Resignation als Ober-General der Armee von Ober-Peru zu genehmigen, und mich nach der Halbinsel zu versetzen, welches die einzig gestellte Verordnung ist, da sie zu der Zeit erging, wo der König in der ganzen Fülle seiner Autorität war; demzufolge ich mich als ohne Beziehung zu diesen Ländern stehend ansehe, und als unberechtigt zum Genusse der Befehle in Hinsicht des Kommandos, welche die k. Verordnung vom 23. Okt. 1806 einleiten.

3) Abgesehen von den Gründen, die ich hier dargelegt habe, erfordert auch mein Zartgefühl, daß ich den Befehl nicht fortsetze. Hiervon überzeugt, folgt, daß Ew. Erz., als der ältere General in Dienstthätigkeit, das Kommando zu übernehmen haben, wenn in dieser Hinsicht allein die k. Befehle zum Grunde gelegt werden, die nicht dem Zeitraum des konstitutionellen Systems angehören. Es folgt dies, weil kein Brigadier von älterem Dienste in Peru ist, als Sie: denn obgleich General D. Pio Tristan vom Jahr 1810 ist, so sehe ich ihn doch als vom Dienste abgegangen an. Ich wünsche Sr. Maj. und der ganzen Welt einen neuen Beweis zu geben, daß ich überdem jetzt alles dem Gehorsam gegen Ihren souverainen Willen sowohl als dem Wohl dieser Länder aufopfere, die stets die Gegenstände meiner Sorge und Opfer gewesen. Ich halte es für nothwendig, daß ich sogleich nach der Halbinsel zurückkehre, aus den angeführten Gründen, und weil meine abnehmende Gesundheit mir nicht erlaubt, so thätig, als ich es wünschte, zu seyn, und, wie schon früher, die Gründe, welche mich bewegen, dieses hohe Amt niederzulegen, rechtfertigt und ihnen Gewicht gibt. Deshalb zweifle ich nicht, daß Ew. Erz., Ihre Chefs und Offiziere dieser Armee, die Uebernahme des Befehls durch Ew. Erz. billigen werden, da Ihre politischen sowohl als militärischen Kenntnisse, ungerichtet Ihre übrigen Eigenschaften, so bekannt sind, daß Peru nichts dadurch verlieren wird; im Gegentheil, ich bin überzeugt, daß es durch den Tausch in jeder Hinsicht viel gewinnen wird.»

#### V e r s c h i e d e n e s .

Die Kabinets-Couriere, Ueberbringer der Depeschen, welche den Tod Ludwigs XVIII. und die Thronbesteigung Karls X. meldeten, reisten mit solcher Schnelligkeit, daß diese wichtige Nachricht zu Madrid in der Nacht vom 18. auf den 19., in 55 Stunden, zu Berlin den 21., und zu Wien den 22. angekommen ist.

Auf den England gehörigen Bahama-Inseln in Westindien hat man in dem Schwamm einen sehr bedeutenden Ausfuhrartikel entdeckt. Dieser Auswurf des Ozeans, der seit Jahrhunderten verachtet unter den dortigen Gewässern lag, gibt jetzt der ganzen dortigen Marine, ja auch einem Theil der übrigen Bevölkerung voll auf zu thun. Schon sind beträchtliche Schiffsladungen von Schwämmen nach England und Amerika abgegangen.

Man glaubt, daß die neue Bearbeitung der mexikanischen Bergwerke den Gesellschaften, welche dieses Werk unternommen haben, nicht so bald Früchte bringen wird. Der vernachlässigte Zustand, in welchem sich die meisten dieser Bergwerke befinden, erfordert weit beträchtlichere Ausgaben, als man Anfangs vermuthet hatte.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.

6. Okt.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 6,0 L.	10,9 G.	61 G.	N.
M. 2	27 Z. 5,5 L.	13,3 G.	57 G.	N.
M. 10	27 Z. 5,9 L.	11,8 G.	59 G.	N.

Gleichförmig überwölkt.

Literarische Anzei ge.

In der D. R. Marr'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist zu haben:

Schneider, Entwurf zu einer Heilmittellehre gegen psychische Krankheiten. 4 fl. 48 kr. — Stapf, vollständiger Pastoratunterricht über die Ehe. 3 fl. — Schütze, Exerzitienbuch. 45 kr. — Schäffer, vollständiger Lehr-Begeiff der höhern, auf Kombination der Größen gegründeten Analysis. 5 fl. 24 kr. — Schweizer's Wörterbuch zur Erklärung fremder aus andern Sprachen in die deutsche aufgenommener Wörter und Redensarten.

A u s s p i e l u n g

des

H u b - B a d e s

im Großherzogthum Baden.

Das Hubbad, nebst den nachstehend beschriebenen Gebäuden und Grundstücken ist gerichtlich geschätzt auf 116,925 fl. — und wird dem Gewinner gleich nach der Ziehung schuldenfrei übergeben; eben so werden alsdann die damit verbundenen Selbstergebnisse mit 15,000 fl. — durch den Unterzeichneten, unter Garantie der Banquiers Herren Meermann und Komp. in Karlsruhe, alsbald ausbezahlt werden. Das Weitere — so wie die genauere Beschreibung aller Liegenschaften — enthält der Hauptplan, auf welchen man sich deshalb bezieht.

Das seit mehreren hundert Jahren wegen seiner vortrefflichen Wirkungen, besonders gegen rheumatische und Nervenübel, geschätzt und als Erholungsort berühmte Bad liegt 5 Stunden von Rastatt, 4 Stunden von Offenburg, 4 Stunden von Baden-Baden und 6 Stunden von Rehl in der reizendsten Lage und dem mildesten fruchtbarsten Klima, und besteht in

A. Dem Hauptgebäude, einem Quadrat von 205 Fuß Länge und 140 Fuß Breite, im Jahr 1811 neu von Stein aufgeführt, Vorder- und Hintergebäude zweifelh. eig, die beiden Seitenflügel dreifelh.; darin befinden sich der große, schön gemalte, Speise- und Tanzsaal durch zwei Stokwerke gehend. Mehrere kleine Säle für Billard, Unterhaltungen und Privatgesellschaften. Siebenzig schöne Wohn- und Kaszimmer, zum Theil heizbar und sehr geschmackvoll decorirt.

Das zur gewöhnlichen, das ganze Jahr geöffneten Gastwirtschaft erforderliche Lokal, Speicher, Wasgenremisen u., 25 Badkabinette mit 38 Kufen Dusch- und Dampfbäder, geräumige Keller, ein Uhrschmuck mit Glocken.

B. Den Oekonomiegebäuden mit Stallungen für Pferde, Rindvieh, Schweine und Geflügel, Waschküche, Backhaus, Keller, ein gewölbter Keller und mehrere Wohnzimmer.

C Die Badquelle mit ihrem Ueberbau; ihre sich immer gleich bleibende Wärme ist 23 Grad Reaumur.

D. Eine Kapelle, in welcher den Sommer über Gottesdienst gehalten wird.

E. Ein Eiskeller.

F. Die die Gebäude umgebenden Gartenparthien mit Alleen, Lauben, Baumgruppen, zwei Bäche mit Fischbehältern, einem großen Gemüsgarten mit Obstbäumen, einem Fischweiher.

G. Einem Baumgarten.

H. Fünzig Acker Feld im besten Zustande.

I. Sechs Tauen vortrefflicher Wiesen.

K. Zwei und einen halben Morgen Aebden, von den edelsten Sorten.

L. Fünzig Morgen Eichen- und Kastanienwald, an die Gartenparthien gränzend.

Die Ziehung geschieht in Karlsruhe, unter dem Vorsitz einer großherzogl. Kommission, und wird bald statt finden können, indem diese Lotterie nur aus einer in Vergleichung mit andern Güterlotterien sehr mäßigen Anzahl von 14,000 Loosen besteht, von welchen schon jetzt eine bedeutende Parthie abgesetzt ist.

Für den Hauptgewinnst wird bei vollständigem Absatz sämtlicher 14,000 Loose eine baare Ablösungssumme von 60,000 fl. geboten, welche gegen Zurückgabe des Gewinnlooses gleich nach der Ziehung bei dem Unterzeichneten erhalten werden können.

Jedes Loos behält sechs Monate nach der Ziehung seine volle Kraft.

Wer fünfzehn Loose kauft, erhält das sechszehnte frei.

Pläne gratis und Loose à 11 fl. sind bei dem Unterzeichneten, so wie auch bei dem Eigentümer des Bades, bei allen Hauptkollektoren und den meisten bedeutenden Handlungshäusern zu haben. Diejenigen Häuser, welche sich mit dem Absatz der Loose zu beschäftigen gedenken, wollen sich der Bedingungen wegen wenden an

Karlsruhe, den 15. Juni 1824.

Karl Heint. Erhard.

Loose zu dem Hubbad sind bei Herrn Uhrmacher Dürr in Karlsruhe ebenfalls zu haben.

Karlsruhe. [Gesuch.] Es werden 2 junge Leute, sogleich oder zum Quartal, in Kost und Logis gesucht. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.